



Marchand

S P I T A L S Z U G

Von

RUDOLF FORSTER*)

Abends 10 Uhr. Noch hell heute. Ruhiger Tag. Leerfahrt. Sitzen im Speiseraum, Nachtmahl vorüber, alles abgeräumt. In der Pilsner Gegend. Neben mir Chefarzt, überm Mittelgang am großen Tisch Seelsorger, Kommandant. Im ganzen vier Menschen. Reden schon eine Stunde nichts. Wollen Ruhe haben. Es ist noch lange nicht finster.

Fahren in der Kurve, umkreisen ein Dorf, fünfhundert Schritte weg, sehen seine Umrisse: Turm, Hügelhang, Obstbäume, Dächer! Plötzlich hat es zwei Augen — Lichter stehen im vordersten Haus. — — Kommen in die Gerade, rumpeln über Wechsel. Kein Hügelland, kein Turm und kein Auge. — Weiter geht's. Böhmisches Dorf in der Pilsner Gegend! Weiter geht's! Braune Quadrate, grüne Quadrate, weißer Fleck, dünner Strich — aus.

Stehen einen Moment still: Leuchtkäfer draußen, Unkenrufe, Nachtgeruch, Heuduft, Kindertrompetenton — es geht weiter. Wir rumpeln über Wechsel. —

Die sechs Fenster vor mir, oben im ersten Drittel ein dunkler Querstrich. Draußen das gelbe leuchtende Quadrat, begleitet uns: in der „Office“ beim dicken Schlund, Oberkellner, ist Licht. Der zwingt jetzt sein Vollmondgesicht in den schmalen Spalt und schaut hinaus. Er raucht Zigaretten.

*) Diese Kriegsskizze des Schauspielers R. F. erschien 1917 in einem „Flugblatt“ (Wien, Anzengruber-Verlag).